

Leserbrief

„Wir haben einen guten Lohn“
 Betrifft: Amazon-Streik

Ich bin seit über drei Jahren eine zufriedene Mitarbeiterin bei Amazon. Meine Berufsbezeichnung ist „Picker“ und ich laufe zwischen zehn und 15 Kilometer am Tag. Diese Arbeit ist keine schwere Arbeit. Sie macht mir sogar Spaß. Ich wurde zu keinem Zeitpunkt gegängelt oder dabei beobachtet, wie oft ich zur Toilette gehe. Meine Vorarbeiter und alle Manager gehen stets respektvoll mit einem um. (...)

Tarifvertrag? Wozu? Wir haben einen wirklich guten Stundenlohn, wenn man bedenkt, dass wir ungelernete Kräfte sind. Selbst die Aushilfen bekommen einen zweistelligen Betrag. Es wurde Weihnachtsgeld gezahlt. Wenn man über zwei Jahre dabei ist, bekommt man einmal im Jahr ein Aktienpaket geschenkt. Wir haben im Sommer ein riesiges Sommerfest, zu dem auch Angehörige eingeladen sind. Es gibt Gesundheitstage, Obsttage, bezahltes Fahrsicherheitstraining, freien Kaffee, Tee und so weiter. (...) Verdi verblendet die Streiker. Sie wirken wie Gehirngewaschen. Die meisten der Streikenden verdienen den Stundenlohn nicht, den wir bekommen, denn sie stehen oft in den Gängen und labern. (...) Wir zufriedenen Amazonier sind es leid, uns dafür rechtfertigen zu müssen, dass wir gern dort arbeiten. Wenn wir jemandem erzählen, dass wir dort arbeiten, hören wir immer wieder: Oh du Ärmster, da arbeitest du? Das nervt!!
Britta Kennon
 Eschwege

Ihr Brief an uns

„Briefe an die Redaktion“ senden Sie bitte mit vollständigem Absender und Telefonnummer an die Werra-Rundschau, Lokalredaktion, Herrengasse 1 - 5, 37269 Eschwege. Das gilt auch für E-Mails, die Sie unter: redaktion@werra-rundschau.de an uns schicken können. Anonyme Zuschriften werden nicht veröffentlicht. Kürzungen behält sich die Redaktion vor. (red)

Sie dürfen jetzt Demenzkranke betreuen

ESCHWEGE. Sie ist eine unheilbare Erkrankung: Demenz: Wer betroffen ist, befindet sich in einem verwirren Zustand, kann seine Gefühle und das Verhalten oft nicht mehr kontrollieren. Genau wie sie haben auch Menschen mit psychischen Erkrankungen oder geistigen Behinderungen einen erheblichen Betreuungs- und Beaufschlagungsbedarf.

In Eschwege haben nun 17 Menschen einen Kurs abgeschlossen, der sie zur Pflege oben genannter Menschen berechtigt. Sie haben ihr Zertifikat an der IFBE-Altenpflegeschule erhalten. Die 15 Frauen und zwei Männer haben sich in den vergangenen drei Monaten unter anderem mit den Krankheitsbildern und den rechtlichen Aspekten auseinandergesetzt. (red/cow)

Der nächste Kurs startet am 2. März an der IFBE-Altenpflegeschule. Informationen unter Telefon 0 56 51 / 7 47 40.

Wild im Winter unter Stress

Jagdverein Hubertus warnt Spaziergänger davor, geschwächte Tiere in Wald und Flur aufzuschrecken



Scheue Fluchttiere: Schon die kleinste Störung veranlasst Rehe beispielsweise, rasend schnell das Weite zu suchen. Das kostet die Tiere viel Energie, die sie gerade im Winter nicht besitzen. Foto: Greim

VON TOBIAS STÜCK

ESCHWEGE. Dauerstress kann Wildtiere krank machen. Auf eine aktuelle Studie aus der Forschungsstelle für Jagdkunde in Bonn bezieht sich jetzt der Jagdverein Hubertus Eschwege. Störungen durch ungezügelter oder falsch gelenkter Erholungsverkehr in Wald und Feld würden sich auf die Gesundheit von Wildtieren negativ auswirken. Rainer Stelzner, Vorsitzender des Jagdvereins,



Rainer Stelzner

bittet Hundebesitzer sowie Wald- und Feldbesucher, mehr Rücksicht auf die wildlebenden Tiere zu nehmen und besonders in der Notzeit des Wildes auf den befestigten Wegen zu bleiben. „In Waldgebieten, die auch im Winter intensiv für Freizeitsport und Naherholung genutzt werden, sind Gewichtsverlust und Mangelerscheinungen unmittelbare Folgen für das Wild“, erklärt Stelzner. Rehböcke erreichen beispielsweise in störungsarmen Wäldern ein Durchschnittsgewicht von rund zwanzig Kilogramm, während sie in stark durch Erholungsbetrieb belasteten Waldgebieten sogar nur

auf 15 Kilo kommen. „Dauerstress durch Störungen schwächt außerdem die Widerstandskraft der Tiere gegen Krankheiten“, sagt Stelzner. Der Organismus der Wildtiere läuft in der nahrungsarmen Winterzeit normalerweise auf Sparflamme. Wird das Wild an seinen Ruhestätten von einem Hund oder Mensch aufgeschreckt, dann steigt die Herzfrequenz eines Rehs von 80 auf bis zu 240 Pulsschläge pro Minute. Bei ihrer häufigen Flucht zehren Rehe und Hirsche jene Fettreserven auf, die sie in der winterlichen Notzeit zum Überleben brauchen. Aus Hunger fressen die Tiere dann notgedrungen die jungen

Baumtriebe und schälen die Rinde von den Waldbäumen. „Die ständige Beunruhigung des Wildes provoziert geradezu Wildschäden in der Forstwirtschaft“, sagt Stelzner. Ein Waldbesucher sei zwar schon nach wenigen Sekunden aus dem Sichtfeld eines Rehs oder Hirsches verschwunden, aber die Duftspur des Spaziergängers und seines Hundes, betonen Wildbiologen, wirke auf das Wild noch Stunden später als unsichtbare Störung nach. Dieser Verbreitungseffekt gelte auch für Felder und Wiesen, die in der Nähe von Siedlungen zunehmend als Hundeauslaufplatz genutzt würden.

Sie sind jetzt ideale Begleiter

16 Pflegekräfte aus dem Kreis bestehen Weiterbildung in der Palliativpflege

ESCHWEGE. Grund zur Freude hatten jetzt 16 Pflegefachkräfte aus verschiedenen stationären und ambulanten Pflegeeinrichtungen im Werra-Meißner-Kreis. Sie haben ihre Zertifikate über eine 160-stündige berufsbegleitende Palliative-Care-Weiterbildung in Empfang genommen. Die Qualifizierung dauerte fast genau elf Monate.

Die Qualifizierung führte die Teilnehmer in das Betreuungskonzept der Palliativpflege und der Palliativmedizin ein. Inhaltlich ging es um die Vermittlung von Kenntnissen der Symptomkontrolle und der Schmerztherapie sowie um psychische, soziale und spirituelle Aspekte der Pflege und Begleitung. Die Kommunikation mit schwersterkrankten und sterbenden Menschen sowie deren Angehörigen wurde ebenso behandelt wie die Möglichkeiten der Herangehensweise an ethische Konfliktsituationen in dieser schwierigen Situation.

Vernetzungsmöglichkeiten

Zudem waren die Vernetzungsmöglichkeiten stationärer und ambulanter Unterstützungsmaßnahmen im Werra-Meißner-Kreis ein weiterer inhaltlicher Schwerpunkt. Der Kurs beinhaltete eine Hausar-

beit, in der die Teilnehmer praxisrelevante Themen aus ihrem beruflichen Handlungsfeldern präsentierten.

Zufriedenheit hoch

„Die Weiterbildung bewegt das ganze Team durch das Wissen und die Motivation, die die Kursteilnehmer mitbringen“, erklärt eine Pflege-

dienstleiterin den Sinn dieser Qualifizierung. Die hohe Zufriedenheit mit der Konzeption dieser Weiterbildung drückt sich nicht zuletzt darin aus, dass sich die Kurse seit mehreren Jahren einer starken Nachfrage erfreuen und viele Einrichtungen ihre Mitarbeiter dorthin entsenden. Der nächste Kurs Palliative-

Care für Pflegefachkräfte beginnt am 4. Februar und endet im Dezember. Nähere Informationen gibt es bei Renate Krämer in der Geschäftsstelle des Hospiz- und Palliativ-Netztes Werra-Meißner, Töpfergasse 30a in Eschwege, unter der Telefonnummer 0 56 51/ 9 92 39 51 oder unter www.hpnwm.de



Sie haben die Weiterbildung für Pflegefachkräfte bestanden: (von links) Dozent Dr. Uwe Ellring-Raub, Carina Brandl, Jessica Mäge, André Range-Urbach, Susanne Ziran, Katharina Braun, Elvira Raub, Anette Kukule, Tanja Krug-Martin, Evelin Mommeyer, Heiko Blessmann, Susanne Naujoks, Franziska Dölle, Udo Vogt, Nadine Schäfer, Elke Hildmann und Oliver Tieze. Foto: privat

Namen und Nachrichten

Ein Vierteljahrhundert bei Rheika-Delta

ESCHWEGE. Seit 25 Jahren arbeitet Anke Aleithe in diesem Monat bei der Rheika-Delta-Warenhandelsgesellschaft im Einkaufscenter Herkules in Eschwege als Bürokaufkraft und Erstverkäuferin. Sie habe mit ihrem Verantwortungsbewusstsein und Pflichtgefühl tatkräftig zum Erfolg des zur Edeka-Gruppe gehörenden Unternehmens beigetragen, heißt es von ihrem Arbeitgeber. (red)

Seit 40 Jahren bei Georg Sahn

ESCHWEGE. Er ist seit seiner Ausbildung im gleichen Betrieb: Konrad Winkler arbeitet seit 40 Jahren bei der Eschweger Firma Georg Sahn. Angefangen hat er dort als Maschinenschlosser, mittlerweile ist er Cheftechnologe im Bereich Karbonfaser-Spulmaschinen. Nicht ganz so lang, aber immerhin auch schon 25 Jahre zum Betrieb gehören: Jochen Hoßbach, Dietmar Jung-hans, Andreas Bode, André Krug, Martina Rascher, Ulrich Schädl-ler, Lydia Degenhardt und Harald Hoffmann. (cow)

Fünf Mitarbeiter seit 25 Jahren dabei

WANFRIED. Fünf Mitarbeiter sind jetzt bei H.O. Persiehl Wanfried geehrt worden. Der Grund: Sie arbeiten seit 25 Jahren für den Betrieb. Drei von ihnen sind gelernte Kfz-Mechaniker: Gerald Beck, Guido König und Horst Eberlein. Auch Matthias Grube und Mario Eilenberger arbeiten seit 25 Jahren im Unternehmen. (cow)

40 Jahre als Polizist unterwegs

ESCHWEGE. Vor 40 Jahren hat der jetzige Polizeioberkommissar Hartmut Kluge seinen Dienst bei der Bundespolizei angetre-



Hartmut Kluge

ten. Damals fing er als Grenzjäger bei dem damaligen Grenzschutz in Bad Hersfeld an, wurde nach einer Grundausbildung schließlich nach Eschwege versetzt. Durch mehrere Fortbildungen darf er jetzt selbst lehren: beim Bundespolizei- und -fortbildungszentrum. (cow)

Kurz notiert

Lichterlabyrinth zum letzten Mal zu sehen

ESCHWEGE. Das Lichterlabyrinth wird heute zum letzten Mal in der Marktkirche zu sehen sein. Beginn ist um 18 Uhr.

Selbsthilfegruppe der Diabetiker trifft sich

ESCHWEGE. Die Diabetiker Selbsthilfegruppe Eschwege trifft sich am heutigen Dienstag nicht. Normalerweise hätte ein Gruppen- und Informationsabend stattfinden sollen.

Infos zur Krankheit Lungenemphysem

MEISSNER. Die Selbsthilfegruppe Lungenemphysem-COPD Deutschland/Nordhessen trifft sich am Donnerstag, 8. Januar, ab 17 Uhr in der Klinik Kurhessen, Am Haintor 7.